16. Von Baden nach Freiburg.

Fahrzeit bis Offenburg 1¾, bis Freiburg 4¼ St. Fahrpreise: 4 fl. 36 kr., 3 fl. 9 kr., 2 fl. 18 kr. oder 1 fl. 27 kr. (Vergl. S. 89.)

Auf dem Bahnhof von **Oos** schließt sich die Badener Seitenbahn der großen Hauptbahn an. Zur Linken ziehen sich die Gebirge des Schwarzwalds in malerischen Gruppen hin. Auf einem steilen waldbewachsenen Bergkegel ragt aus Tannengebüsch der graue Thurm der Seite 107 genannten Yburg hervor. **Sinzheim**, erster Haltplatz. Bei **Steinbach** (Stern), auf einem Hügel rückwärts, von der Eisenbahn nur als eine rothe Sandsteinsäule in der Ferne zu erkennen, erhebt sich das Standbild Erwins von Steinbach, „des Erbauers des Straßburger Münsters, geb. zu Steinbach, gest. zu Straßburg 1318, dem Vaterlande des unsterblichen Baumeisters gewidmet von Andr. Friederich" (S. 102), 1844 von einem Verein von Freimaurern aus dem Elsaß, Baden und Würtemberg eingeweiht. In der Nähe wächst der Affenthaler, einer der besten badischen rothen Weine.

Bühl hat eine der ältesten Kirchen des Landes. Am Gebirge sieht man die Trümmer des alten Schlosses Windeck, einst Sitz eines mächtigen Geschlechts, in der schwäb. und andern Fehden viel genannt, 1592 ausgestorben. Zwei kleine Bäder, das **Hubbad** (¾ St. von Bühl), auch Kaltwasser-Heilanstalt (wöchentl. Pensionspreis für Bad, Kost und Wohnung 15, 12 oder 9 fl.), und das **Erlenbad** (¾ St. von Achern), ein Schwefel- und Stahlwasser, besonders von Elsassern viel besucht (Z. 14 bis 30, Fr. 14, M. o. W. 40, Bad 9 bis 14 kr.) liegen landeinwärts, das erstere nördlich, das letztere südlich von der Windeck.

Der Zug hält bei **Ottersweier**, dann bei **Achern** (S. 132). Bei **Saßbach**, ½ St. nördlich, tödtete am 27. Juli 1675 eine österr. Kanonenkugel den franz. Marschall Türenne, beim Beginn der Schlacht, die er gegen den kaiserl. Feldherrn Montecuculi angenommen hatte, die aber gleich nach Türenne's Tod abgebrochen wurde und zum Rückzug über den Rhein sich gestaltete. Die Batterie, welche das Geschütz abfeuerte, wurde von Markgraf Hermann v.

Baden befehligt. Ein damals aufgerichteter Feldstein trug die Inschrift: Hic cecidit Turenius 27. Julii a. 1675. Ici fut tué Turenne. Hier ist Turennius vertödtet worden. Dann ließ der Cardinal Rohan (S. 22) eine Marmorsäule, General Moreau an deren Stelle eine andere Säule errichten, bis 1829 die franz. Regierung einen Obelisk von grauem Granit aufstellte, mit den Inschriften: La France à Turenne, érigé en 1829. Ici Turenne fut tué le 27. Juillet 1675. Arras, les Dunes, Seinsheim, Entzheim, Türkheim (Orte durch seine Siege bekannt). Ein franz. Invalide wohnt als Hüter des Denkmals, welches von der Eisenbahn aus fern sichtbar ist, in einem nahen Häuschen.

Unmittelbar vor **Achern** erblickt man die großen, 1822 aufgeführten Gebäude der unter tüchtiger Leitung stehenden Irren-Anstalt Illenau. Den Gesichtskreis begränzen östl. die S. 108 genannten Hornisgrinde. Jenseit **Renchen** ragt westl. in der Ferne der Straßburger Münsterthurm hervor.

Auf dem Bahnhof zu **Appenweier** zweigt sich die Bahn nach **Kork** und **Kehl** (Post, Rehfuß) ab; sie führt fast unausgesetzt durch sumpfige Gründe, durch Ried und Moos, die zum Theil aus den häufigen Ueberschwemmungen der Kinzig entstehen, welche bei Kehl (S. 15) in den Rhein fällt. Kehl war ehemals nur ein befestigter Brückenkopf von Straßburg. Die Stadt hat eine hübsche neue Kirche von rothem Sandstein. Von Appenweier täglich Eilwagen in's Renchthal (S. 133), bis Rippoldsau in 6 Stunden.

Die Hauptbahn führt in einiger Entfernung vom Gebirge weiter. Folgt Station **Windschläg.** Auf einer Anhöhe links das wohl erhaltene großh. Schloß Staufenberg, im 11. Jahrh. von Otto v. Hohenstaufen, Bischof von Straßburg erbaut.

Offenburg (*Fortuna Z. 48 kr., F. 24 kr., M. m. W. 1 fl., um 1/2 1 U., Durbacher guter Wein; *Restauration Pfähler unfern des Bahnhofs, gutes Bier) an der Kinzig, ist 1853 mit einem Standbild Drake's „des Verbreiters der Kartoffel in Europa 1586", ebenfalls von A. Friederich (S. 102 und 109) beschenkt worden. Ehemals eine kleine Reichsstadt, war Offenburg bis zum Preßburger Frieden Sitz

des kaiserl. Landvogts in der vor alten Zeiten schon zum Herzogth. Allemannien oder Schwaben gehörenden Ortenau oder Mordnau, während der Uffgau, in welcher Baden-Baden liegt, dem rhein. Frankenreich zugezählt wurde. An die Ortenau stößt südlich der Breisgau.

Die Bahn überschreitet bei Offenburg die Kinzig auf einer merkwürdigen Gitterbrücke. Schloß Ortenberg links auf einem Hügel s. S. 138. Folgen die Stationen **Schopfheim, Friesenheim, Dinglingen**, letzteres Haltplatz für das im Schutterthal $^1/_2$ St. von der Bahn gelegene **Lahr** (Post oder Sonne, Krone), einer der betriebsamsten und reichsten Orte Badens, mit zwei neuen Kirchthürmen, dahinter die rothen Sandsteinfelsen des Schwarzwaldgebirges (S. 138). Auf einem hohen steilen Bergkegel ragen die umfangreichen Trümmer des 1697 von dem franz. Marschall Crequi zerstörten Schlosses Hohengeroldseck hervor, der alten an Niederrhein, Mosel und Saar heimischen Familie v. d. Leyen gehörig. Durch die Rheinbundsacte wurde die Reichsherrschaft Hohengeroldseck, obgleich nur 2 □M. enthaltend, unter die souverainen Staaten aufgenommen und ihrem Besitzer der Fürstentitel zugestanden. Die Schlußacte des Wiener Congresses 1815 entzog dem Fürsten die Souverainität wieder und machte die Grafschaft Hohengeroldseck zur Standesherrschaft unter östreich., später bad. Hoheit.

Der Flecken **Kippenheim** ist Geburtsort des S. 101 genannten Schneiders Stulz. An der Südseite des Dorfs ist zu seinem Gedächtniß ein gußeisernes Denkmal errichtet. Rechts in der Ferne jenseit des Rheins die Kette der Vogesen, in welcher die Hohkönigsburg (S. 16) deutlich zu erkennen ist.

Schloß **Mahlberg** auf einem Hügel, an den sich das Städtchen anlehnt, war vor Zeiten Sitz der altbad. Landvogtei. Im Mittelalter gehörte es den Hohenstaufen. Konrad III. legte um die Mitte des 12. Jahrh. das Städtchen an.

Unfern der Station **Orschweier** liegt links am Eingang in das Münsterthal **Ettenheim**, kenntlich an der alten großen Kirche. In der Nacht vom 14. zum 15. März 1804 wurde hier auf neutralem Gebiet durch franz. Gensd'armen unter Führung des Generals Ordener der Herzog v. Eng-

hien auf Napoleons Befehl verhaftet und sechs Tage später zu Vincennes erschossen. Er war beschuldigt das Haupt der Verschwörung zu sein, die gegen das Leben des Kaisers George Cadoudal und Pichegru angezettelt haben sollten.

Folgt Station **Herbolzheim.** Die Bahn überschreitet bei **Kenzingen** zweimal die Elz, ein nicht unbedeutendes Flüßchen. Ueber **Hecklingen** erblickt man auf einer kleinen Anhöhe die Trümmer der Burg Lichteneck, früher Sitz der Grafen von Tübingen, „ein Schloß an einem Felsen gelegen, mit Vorwerke und tiefen Gräben versehen, so Anno 1653 der Schwed. Feldmarsch. Gustavus Horn einbekommen" (Merian 1663).

Bei **Riegel** fließt die Dreisam in die Elz. Noch vor nicht langer Zeit versumpfte die letztere die ganze Niederung, bis den Gewässern durch den neuen Leopolds-Canal ein regelmäßiger Abfluß in den Rhein gebahnt und dadurch ein schöner Wiesengrund gewonnen wurde. Das abgesonderte Gebirge rechts ist der **Kaiserstuhl** (S. 123), eine besonders an den südlichen und östlichen Abhängen sehr bevölkerte fruchtbare, mit keinem Gebirge zusammenhängende vulcanische Erhebung, hauptsächlich aus Basalt bestehend.

Die Eisenbahn zieht sich zwischen dem Kaiserstuhl und den Abhängen des Schwarzwalds hin und gewährt nun eine ausgedehnte Aussicht auf den Gebirgskranz, welcher das Thalbecken, in dem Freiburg liegt, östl. u. südl. einschließt. Belchen (S. 146) und Blauen (S. 126), neben dem Feldberg (S. 141) die höchsten Kuppen des Schwarzwalds, ragen in weiter Ferne, zur Seite des Münsterthurms, aus dem Kranz hervor.

Zu **Emmendingen** (Post) wohnte 13 Jahre lang Joh. Georg Schlosser als Ober-Amtmann. Auf dem Kirchhof ruht seine Gattin Cornelia († 1777), Goethe's Schwester. Keppler, der berühmte Astronom, und der geschichtkundige Schöpflin, einst Professor zu Straßburg, besuchten die Schule zu Emmendingen. Die neuerdings hier errichtete Ackerbauschule wird gelobt.

Auf der rückliegenden Höhe jenseit Emmendingen erheben sich die umfangreichen wohl erhaltenen Trümmer der Hochburg, 1689 auf Befehl Ludwig XIV. geschleift.

FREYBURG.

Lith. Inst. v. Wagner u. Korb, Darmstadt.

nach Fr

Zw
samen
deltrepp
canalisi
monswo

Vo
fallenen
berühmt
ausstark
Landesb

Gas
renbach
alle glei
Table d'h
beste zwei
Con
gasse, Ge
Kaff
Zeit
führung
Sch
Dro
½ St. 24
Höl
nenwirth
mal. Z
5 fl., bis
Bei
in die St
von Bert
in 20 Mi
außen un
(protesta

Fr
städten
der La
stellen.
pirten
rebbep
der D

Wie fr
Die
Gereiff
Gesc
Bäd

Zwischen Emmendingen und **Denzlingen**, an dem seltsamen durchsichtigen Thurm kenntlich, in welchem eine Wendeltreppe bis zur Spitze führt, fährt der Zug über die canalisirte Elz (S. 112). Omnibus nach Waldkirch, Simonswald und Furtwangen s. S. 137.

Vor Freiburg ragt der alte Wartthurm der ganz zerfallenen Burg Zähringen hervor, ebenfalls Stammsitz eines berühmten Geschlechts, welches 1228 mit Graf Berthold V. ausstarb. Die Grafen von Hochberg, also auch der jetzige Landesherr, sind Abkömmlinge der Herzoge von Zähringen.

---

17. Freiburg.

Gasthöfe. *Zähringer Hof, *Deutscher Hof, *Engel, *Föhrenbach, *Pfau (zugleich Badehaus), letzterer zunächst bei der Eisenbahn, alle gleiche Preise, Zimmer mit Licht 36—48 kr., Frühstück mit Honig 24 kr., Table d'hote mit Wein 1 fl. *Wilder Mann, unfern des Schwabenthors, der beste zweiter Kl., gute Küche.

Conditorei von Wolfinger in der Kaiserstr., von Doyen in der Salzgasse, Gefrornes das Glas 12 kr.

Kaffe- u. Bierhaus zum *Kopf neben dem Engel.

Zeitungen in großer Auswahl im Museum, in der Nähe der Post, Einführung durch ein Mitglied.

Schwimmschule am Fuß des Loretto-bergs, Bad 12 kr.

Droschken ¼ St. für 1 Pers. 12, 2 Pers. 15, 3 Pers. 18, 4 Pers. 21 kr.; ½ St. 24, 30, 36, 42 kr.; ¾ St. 36, 42, 48, 54 kr.; 1 St. 48, 54, 60 oder 66 kr.

Höllenthal (S. 139). Omnibus einmal täglich in 4 St. bis zum Sternenwirth 1 fl.; er kommt 8 U. Abends nach Freiburg zurück. Eilwagen zweimal. Zweispänner bis zum Hirschensprung (S. 139) und zurück in 4½ St. 5 fl., bis zur Höllensteig und zurück in 6 St. für 6 fl.

Bei beschränkter Zeit folge man der Straße, welche vom Bahnhof rechts in die Stadt führt, in gerader Richtung (bei der Universitätsstr. links Denkmal von Berthold Schwarz) bis zum Schwabenthor und besteige den Schloßberg, was in 20 Min. geschehen kann. Auf dem Rückweg betrachte man das Münster von außen und innen, das Kaufhaus von außen, durchschreite die breite Kaiserstraße (protestant. Kirche, Brunnen) und kehre zur Weiterfahrt zum Bahnhof zurück.

Freiburg, 4 St. vom Rhein, darf sich den Schwesterstädten Baden und Heidelberg in Beziehung auf Schönheit der Lage und reizende großartige Umgebungen kühn zur Seite stellen. Die Höhen des Schwarzwalds, die malerisch gruppirten nahen Berge, die bevölkerte fruchtbare Ebene, von dem rebbepflanzten Kaiserstuhl (S. 123) begrenzt, das liebliche Thal der Dreisam, gewähren ihm einen ungewöhnlichen Zauber.

Wie fröhlich hier im reichen Thal
Die lieben Bäume stehn,
Gereift an Gottes mildem Strahl,
Geschützt von jenen Höh'n.

Ihr Kirschen und ihr Kästen sollt
Noch manches Jahr gedeih'n,
Auch du Gutedel, fließend Gold,
Auch du, Markgrafenwein.